

Getrennte Wege

Die Koelnmesse beendet Zusammenarbeit mit Geschäftsführerin Katharina C. Hamma.



Geschäftsführerin Katharina C. Hamma hat die Koelnmesse verlassen. (Foto: Koelnmesse)

Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Auffassungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens hat der Aufsichtsrat der Koelnmesse entschieden, die Zusammenarbeit mit Geschäftsführerin Katharina C. Hamma (52) mit sofortiger Wirkung zu beenden. Die Leitung des von Frau Hamma bisher verantworteten Geschäftsbereichs übernimmt bis auf Weiteres Gerald Böse, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Koelnmesse. Diplom-Ingenieurin (FH) Katharina C. Hamma, zuvor Prokuris-

tin der Messe München, war im Jahr 2011 in die Geschäftsführung der Koelnmesse berufen worden, um die seinerzeit neu geschaffene COO-Position zu besetzen.

Adresse

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Tel.: 0221 821-0
Fax: 0221 821-2574
info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

Verdacht auf Überbehandlung

Wirkt sich die gestiegene Zahnärztdichte negativ auf Schweizer Patienten aus?

Laut Schweizerischer Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) praktizieren in der Schweiz ca. 6.100 Zahnärzte (Stand: 2016). Im Jahr 2013 waren es noch 4.800 Zahnärzte. Grund für den Zuwachs ist u. a. der Zustrom ausländischer Kollegen. So wurden laut *Luzerner*

Maggie Reuter auf dem Portal der Schweizerischen Stiftung SPO Patientenschutz erläutert. Schließlich sind diese mit Kosten von mehreren Tausend Franken lukrativ. Häufig werde dabei das Vertrauen älterer Menschen ausgenutzt. Wie viele Zahn-

ärzte sich konkret dieser Methodik bedienen und wie häufig sie diese anwenden, ist bisher allerdings nicht bekannt. Einzig die in 2017 durchgeführte ETH-Studie (Health Services as Credence Goods: A Field Experiment) konnte erste Zahlen liefern. Von

180 getesteten Zahnärzten legten mehr als ein Viertel dem „Undercover-Patienten“ Überbehandlungen nahe. Maggie Reuter erachtet daher die Einrichtung einer kostenlosen Ombudsstelle für alle Patienten als sinnvoll.

Quelle: ZWP online

Neue Behandlungsoption

Align Technology stellt transparente Schienen für jüngere Patienten vor.

Align Technology lud am Vorabend der DGAO-Jahrestagung in Köln zur Pressekonferenz und präsentierte, neben aktuellen und zukünftigen Unternehmensvorhaben, eine Produktneuheit: Invisalign® First. Damit erweitert das Unternehmen seine Invisalign®-Produktfamilie um transparente Alignerschienen für die Phase I-Behandlung junger Patienten im frühen Wechselgebiss (siehe auch EOS-Nachbericht in KN 7+8/2018). Konzentrierte sich Align bisher auf die Versorgung erwachsener Patienten mit transparenten Schienen, rücken damit



der Teenager-Markt und jüngere Patienten in den Fokus,

die allesamt Digital Natives, d.h. mit digitalen Medien aufgewachsen und somit für die Visualisierung geplanter Behandlungen besonders empfänglich sind.

Die durchsichtigen Invisalign® First Aligner wurden spezifisch entwickelt, um ein breites Spektrum an Okklusionsstörungen bei jüngeren Patienten zu behandeln, u.a. verkürzte klinische Kronen, Management der durchbrechenden Dentition und vorhersagbare Expansion des Zahnbogens.

Seit ihrer Einführung im Sommer 2018 sind die transparenten Invisalign® First Aligner bislang bei über 600 Patienten zur Behandlung eingesetzt worden und stehen bei Invisalign®-geschulten Kieferorthopäden in der D-A-CH-Region ab sofort zur Verfügung.

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Sie machen KFO?

Wir Ihre Abrechnung!

Partnerschaftlich, kompetent und vertrauensvoll

Zahnoffice

DIE KFO-ABRECHNUNGSPROFIS

Telefon 0151-14 015156

info@zahnoffice.de · www.zahnoffice.com



Immunabwehr oft ausreichend

Studie warnt: Antibiotika verschlimmern orale Infektionen.

Erneut hat eine wissenschaftliche Studie den Nachweis erbracht, dass der Einsatz von Antibiotika wohlüberlegt sein sollte. In Bezug auf orale Infektionen kann die Gabe der antibakteriellen Medikamente sogar mehr Nachteile als Vorteile bringen.

Forscher der Case Western Reserve University haben an Mäusen getestet, wie sehr der Einsatz von Antibiotika das Immunsystem schwächt und orale Infektionen fördert. Dazu wurden den Mäusen Antibiotika verabreicht, um die körpereigene Bakterienflora zu dezimieren. Somit wurde auch das Immunsystem geschwächt, das normalerweise bei oralen Infektionen durch Bakterien stimuliert und reguliert wird, um körperfremde Zellen abzuwehren.

Im Anschluss wurden alle Mäuse mit dem *Candida albicans*-

Erreger infiziert und in Gruppen aufgeteilt. Gruppe 1 erhielt über einige Tage nur Wasser, Gruppe 2 Wasser und kurzkettige Fettsäuren, Gruppe 3 Antibiotika und Gruppe 4 Antibiotika sowie kurzkettige Fettsäuren. Eine weitere Gruppe diente als Kontrollgruppe und wurde nicht mit dem Pilzerreger infiziert. Die Wissenschaftler stellten fest, dass sich die Mäuse ohne Antibiotika viel schneller erholten,

als die mit Medikamentengabe. Die Forscher gehen daher davon aus, dass das Immunsystem oft ausreicht, um Infektionen zu bekämpfen und eine Antibiotikagabe die Rekonvaleszenz nur verlängert, da sie die Immunzellen der Mundschleimhaut ebenfalls abtötet, die zur Bekämpfung der Pilzinfektion nötig gewesen wären.

Quelle: ZWP online



Zeitung in den letzten 16 Jahren mehr als dreimal so viele ausländische Diplome anerkannt, als abgeschlossene Diplome in der Schweiz.

Einige Zahnärzte sollen auf den gestiegenen Konkurrenzdruck mit Überbehandlungen reagieren. Ein besonders beliebtes Mittel seien Implantate, wie